

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Herausgeber:** Vereinigung Heimatbuch Meilen  
**Band:** 22 (1982)  
  
**Artikel:** Der alte Ziehbrunnen von Obermeilen  
**Autor:** Schwarzenbach, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-953870>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

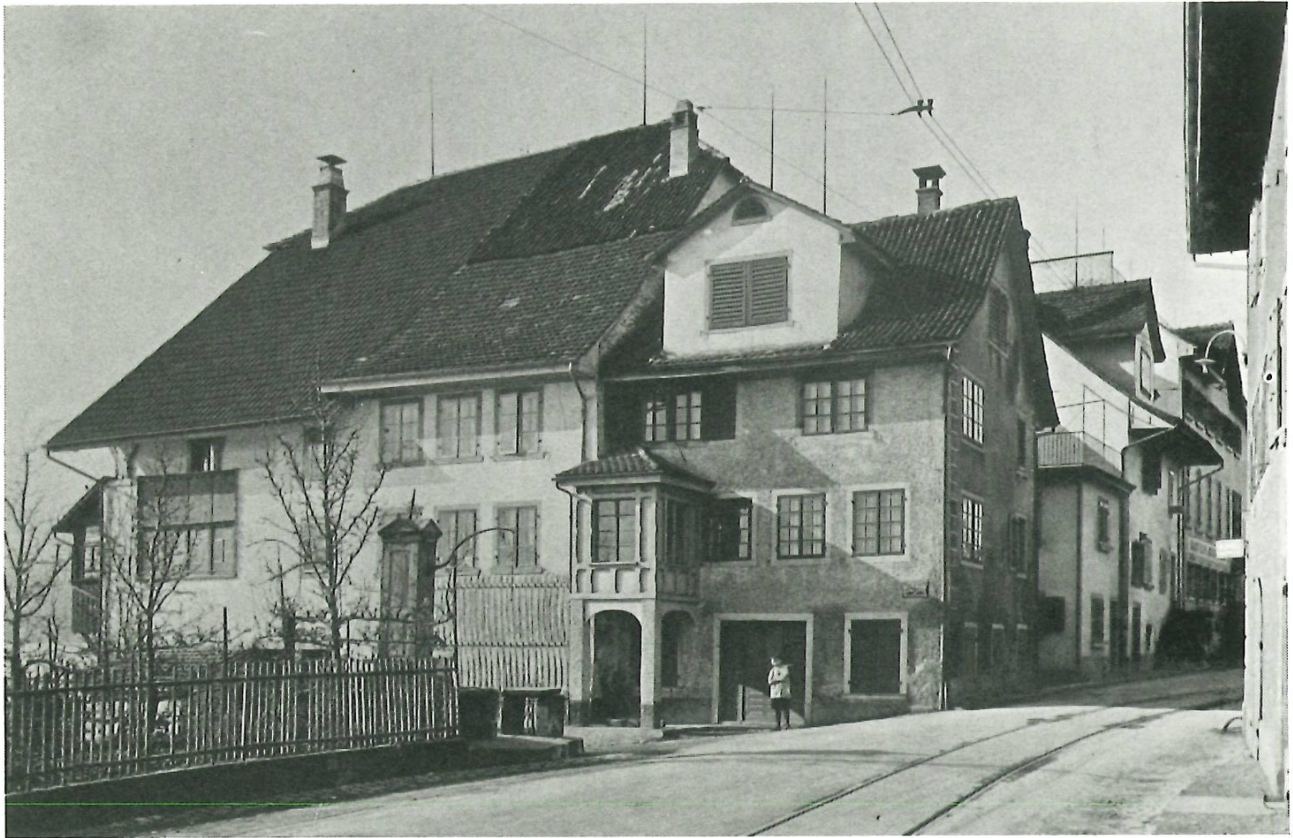
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Lage des Ziehbrunnens: Links das «Alte Rathaus», rechts die «Reblaub». Das Haus von Küfer Gassmann an der Ecke zur Seestrasse musste 1929/30 dem zunehmenden Verkehr weichen.

Hermann  
Schwarzenbach

## Der alte Ziehbrunnen von Obermeilen

Er stand während Jahrzehnten gegenüber der Reblaub und war der Wasserspender vieler Familien. Wann genau er eingerichtet wurde, weiss niemand mehr zu sagen. Bekannt aber ist der Zeitpunkt seines Verschwindens anlässlich der Verbreiterung der Seestrasse im Jahre 1933. Der Ziehbrunnen würde heute zur Hälfte auf der Strasse und zur Hälfte auf dem seeseitigen Trottoir stehen.

Es war ein schöner Brunnen mit einem hölzernen Brunnenhäuschen, das die im Bohrloch stehende Pumpenröhre verkleidete. Wenn man Wasser herauspumpte, gab er einen heiligen Quietschton von sich, der auch prompt Frau Gassmann ans Küchenfenster lockte. «Mer tued nüd Wasser pumpe nu zum Baselidang (= pour passer le temps)», rief sie zurechtweisend hinunter, wenn wir Knaben am Brunnen spielen wollten. Verschloss man nämlich den messingenen Auslaufhahn, plätscherte das Wasser so herrlich aus der oberen seitlichen Eisenröhre auf die Sandsteinbank, dass es weitherum spritzte. Dann aber erschien Küfer Gassmann persönlich im Türrahmen seiner Werkstatt, um die Wasserschfrevler zu stellen. Das beste war dann für uns, so schnell wie



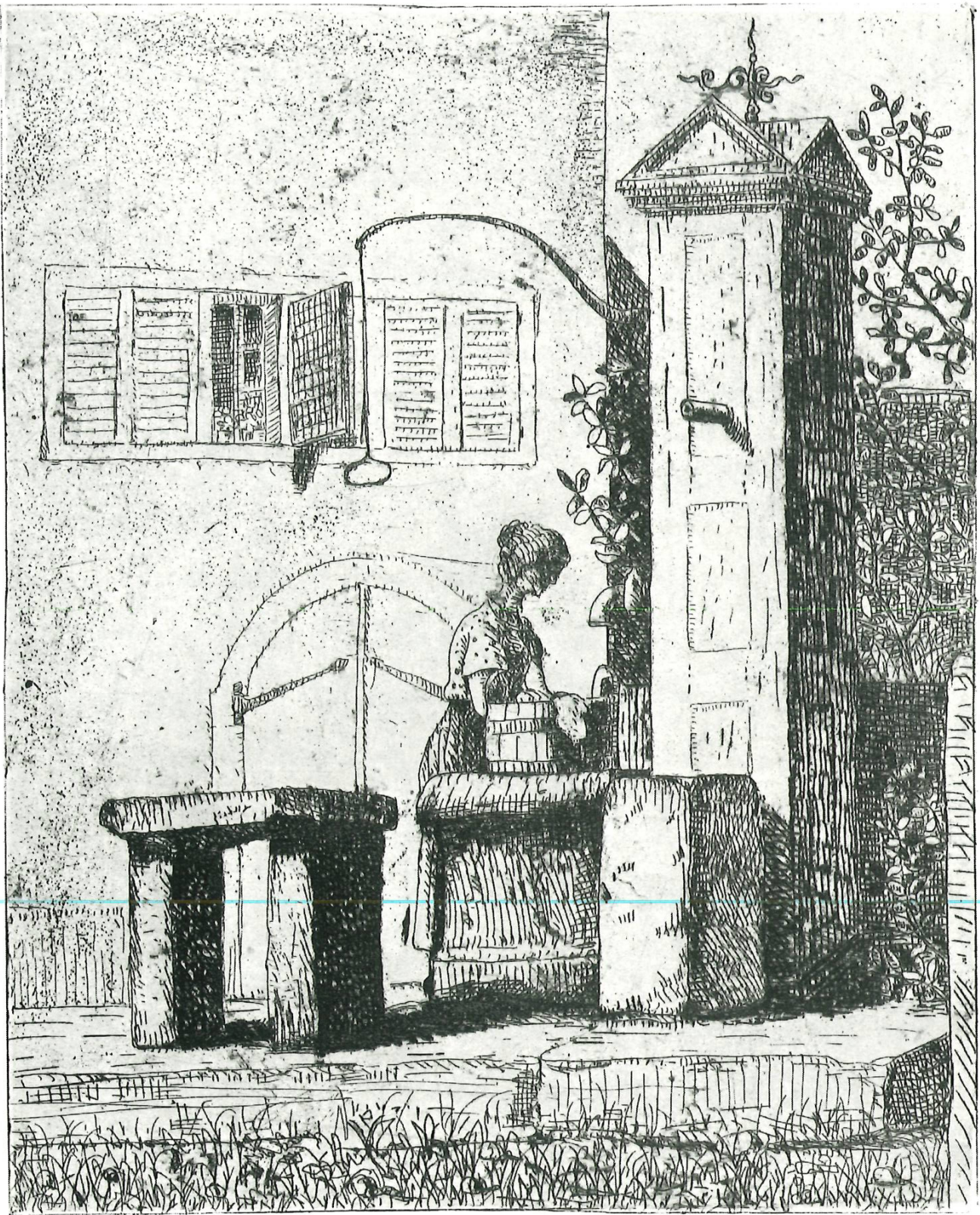
möglich zu verschwinden! Der obere Auslauf übrigens war zum Füllen der Tansen bestimmt, denn früher holten die Brunnengenossen ihr Wasser zum Teil mit Milchtansen. Kessel und Kübel hingegen füllte man am untern Auslauf, wo auch das Gemüse gewaschen wurde. Küfer Gassmann seinerseits brauchte das Wasser auch für berufliche Zwecke, nämlich immer dann, wenn er ein Fass eichen oder eine Tasse sinnen musste. Darum hatte er vielleicht eine besondere Beziehung zu «seinem» Ziehbrunnen, abgesehen davon, dass er ja auch Brunnenmeister war.

Grundsätzlich aber gehörte der schmucke Brunnen den Brunnengenossen im Vorderdorf Obermeilen. Im alten Genossenschaftsbuch ist nachzulesen, dass im Jahre 1852 insgesamt 23 Brunnengenossen jährlich für den Wasserbezug ihrer Haushaltung Fr. 1.40 zu bezahlen hatten. Zu dieser Jahreseinnahme von Fr. 32.20 hinzu kamen noch Fr. 5.86 des Schulgutsverwalters Bolleter, denn die Schule war an der Genossenschaft nicht beteiligt.

Im Jahre 1853 wurden an Heinrich Keller (von Beruf Giesser) Fr. 24.05 bezahlt, möglicherweise für einen neuen Pumpenzylinder, denn gleichzeitig ist noch eine Ausgabe von Fr. 3.– an den Schlosser verbucht. – 1854 waren es bereits 34½ Haushaltungen, die das Wasser am Ziehbrunnen holten. Was wohl die halbe Haushaltung zu bedeuten hatte? – Als Brunnenmeister bezog damals Küfer Jakob Muggli eine Jahresentschädigung von Fr. 6.–. Sechs Jahre später (1860) brauchte es eine gründliche Revision des ganzen Brunnens, wobei Zimmermann Heinrich Egli ein neues Brunnenhäuschen erstellte zum Preis von Fr. 48.33. – Die für damalige Verhältnisse grossen Ausgaben veranlassten den Beschluss, pro Haushaltung Fr. 5.80 einzuziehen, womit wohl ein guter Reservefonds geäuft werden konnte. Erst im Jahre 1889 wurde die nächste grosse Reparatur fällig. Man verlangte Offerten der Herren Meier (von Zürich) und Eduard Häny (Mechaniker in Obermeilen) für ein neues Pumpwerk. Der neue Ziehbrunnen, der bis zum verkehrsbedingten Ende diente, kostete mitsamt dem neuen Brunnenhäuschen Fr. 245.80. – 31 Haushaltungen bezahlten je Fr. 7.75, den kleinen Rest übernahm die Genossenschaftskasse.

Bei Amtsantritt von Küfer Gassmann als Brunnenmeister im Jahre 1899 mit einer auf Fr. 12.– festgesetzten Jahresbezahlung wurde zum letzten Male ein neues Brunnenhäuschen erstellt. Da bereits in den 80iger Jahren in Obermeilen verschiedene private Wasserfassungen und Brunnen erstellt worden waren und mehr und mehr die einzelnen Häuser an die Wasserversorgung angeschlossen wurden, nahm die Beanspruchung des Ziehbrunnens vor der Reblauge immer mehr ab. Darum musste bis zum Abbruch im Jahre 1933 nichts mehr erneuert werden. Jeden Samstag aber polierte die Frau des Brunnenmeisters die Brunnenröhre auf Hochglanz, dass man hätte meinen können, sie sei aus purem Gold gegossen. Ewig schade um den lieben alten Brunnen!







23. / Brunneneröffnung vom 1 Mai 1878 bis 11 Oct 1884.

## Ausgaben

			Lochzahl	Frs	A.
1879 Nov	30	lt Nota von Amman	1	5	30
1880 "	17	" " H Egli	2	12	45
1884 Juni	7	" " H Egli	3	17	60
" Dez	18	" " J. Huggli	4	78	—
		für Einbrennen & Füllung letzter Muffe		1	60
				114	95



Abrechnung auf die Lommungenoffen ergibt  
auf die Hausführung für 3. -

	Messungen	Sum	St
Frau Lommungenoffen	x 2	6	-
Rob Gais Vmnd	x 3	9	-
Hsch Egli Zimmeroffen	x 4	12	-
Schärer Vmnd	x 2 1/2	7	50
H Bückli Vmnd	x 3	9	-
J Kring Zuffendler	x 1	3	-
J. Schenorf Metikon	x 1	3	-
J. Kring Chirung	x 1	3	-
Con Hottlinger Vmnd	x 1	3	-
G Guggenbühl	x 1	3	-
J Lenzlinger	x 1	3	-
A Pfister Metzger Metikon	x 2	6	-
Con Heiner	x 2	6	-
<del>C. Reutemann</del> Schulgenossenschaft	x 1	3	-
Alf Luter Vmnd	x 4	12	-
J. Muggli Vmnd	x 1	3	-
Frau Wunderli z. Rablunb	x 2	6	-
R Hemminger Vmnd	x 1	3	-
J. Hottlinger Luchan	x 2 1/2	7	50
Hemminger Vmnd	x 3	9	-
J Haab Vmnd	x 1	3	-
	40	120	-